

**Nochmals die Zürcher Reliquien** (vgl. S. 413). Im Urner Neujahtsblatt 1905 hat Herr Ed. Wymann, Kaplan in Zürich, den Kultus der Zürcher Stadtpatrone ausführlich behandelt. Er gibt auch bereits, was über die angebliche Translation nach Andermatt noch beizubringen war. Diese Zeugnisse sind doch recht spät und prekär! Der Verfasser selbst urteilt gemässigt, etwa im Sinne des früher erwähnten Anonymus im „Vaterland“. Sehr fleissig hat er die Literatur zitiert (nur nicht die Zwingliana).

---

### Literatur.

*Dr. T. Schiess*: Philipp Gallicius (1504—1566). Ein Lebensbild, im Auftrag des evangel. Kirchenrates des Kantons Graubünden zur Erinnerung an den 400-jährigen Geburtstag auf die Reformationsfeier 1904 entworfen. Chur, Druck von Sprecher & Valer. — Gerade bei dieser Festschrift muss man es der Behörde danken, dass sie sich an den berufenen Mann gewandt hat. Dr. Schiess konnte für vieles auf seine Vorarbeiten (s. Zwingliana 1, 452 f.) verweisen und so auf bloss zwei Bogen ein zuverlässiges und gut geschriebenes Lebensbild geben.

*Sebastian Hofmeisters Akten zum Religionsgespräch in Ilanz*. Neu herausg. zur Galliciusfeier 1904 von den religiös-freisinnigen Vereinigungen des Kantons Graubünden und der Stadt Chur. Chur, Herm. Fiebig, 1904. — Der Neudruck dieses raren Dokumentes, durch eine historische Einleitung und ein Glossar dem allgemeinen Verständnis erschlossen, ist mir durch Dr. C. Gamenisch zugekommen.

*Lic. Dr. W. Köhler* (Giessen): Bibliographia Brentiana. Bibliographisches Verzeichnis der gedruckten und ungedruckten Schriften und Briefe des Reformators Johannes Brenz. Nebst einem Verzeichnis der Literatur über Brenz, kurzen Erläuterungen und ungedruckten Akten. Mit Unterstützung der Württemb. Kommission f. Landesgesch. herausg. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn, 1904 (Beiträge z. Ref.-Gesch.). — Dieses Werk von 427 Seiten minutiöser Arbeit ist in verhältnismässig kurzer Zeit musterhaft besorgt worden. Der Herausgeber ist einer der tüchtigsten und fleissigsten jüngern Kirchenhistoriker. Gewidmet ist das für die Württembergische reformationsgeschichtliche Forschung grundlegende Buch deren Altmeister, Dr. G. Bossert. Zahlreiche Briefauszüge aus Zürich (S. 361 ff.) sind eine Zugabe von besonderem Reiz.

*Derselbe*: Hessen und die Schweiz nach Zwinglis Tode im Spiegel gleichzeitiger Korrespondenz. Sonderabdruck aus der hessischen Festschrift „Philipp der Grossmütige“. — Der Verfasser zeichnet zuerst ein zusammenfassendes Bild der wechselseitigen Beziehungen. Dann lässt er die vielen Briefstellen aus den Jahren 1532/66 einzeln folgen, wie er sie besonders in der Simmler'schen Sammlung und im Staatsarchiv zu Zürich gesammelt hat. Das Ganze ist zugleich ein Beitrag zu unserer Bullingerfeier vom letzten Jahr (Bullinger und der Landgraf waren Jahrgänger) und eine Fortsetzung zu der Arbeit von Max Lenz über Philipp und Zwingli.